



## Taufe und Veränderung

Tagesimpuls: Sonntag, 10. Jänner 2021

### **Bibeltext:** Mk 1,7–11

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

In jener Zeit trat Johannes in der Wüste auf und er verkündete:

Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich;

ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.

Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Und es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen.

Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er,

dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam.

Und eine Stimme aus dem Himmel sprach:

Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

### **Gedanken:**

Auch wenn ich beim Fest der Taufe Jesu an meine eigene Taufe denke, die ich wie viele andere in meinen ersten Lebensmonaten erhalten habe, so bedeutet die Taufe Jesu durch Johannes etwas völlig anderes. Steht bei der Taufe in unseren Breiten die Aufnahme in die christliche Gemeinschaft im Vordergrund, so ist die Taufe Jesu mit Veränderung und Umkehr verbunden.

Menschen wollen grundsätzlich Veränderungen. Aber (ver)ändern sollen sich die anderen, die Nachbarn, die Gesellschaft und die Politik sowieso. Oder denken wir an die Pandemie und ihre Einschränkungen. Die Vorschläge diesbezüglich sind Legion.

Nicht wenige wollen, dass sich auch in der Kirche etwas ändert. Sie haben oft beinahe schon eine fertige Liste in der Hosentasche. Sie wissen ganz genau, wo Veränderungsbedarf besteht. Deshalb mag ich Reformgespräche über Kirche, die nicht selten zu späterer Stunde vom Alkohol angestachelt stattfinden, nicht.

Monologartig werde ich da belehrt, was nicht alles zu tun wäre, was sich nicht alles

---

Wenn Sie weitere Tagesimpulse von unserer Homepage täglich zugesandt bekommen wollen, schreiben Sie eine Nachricht an [martin.schachinger@dioezese-linz.at](mailto:martin.schachinger@dioezese-linz.at) oder an 0676 8776 5491.

Liturgischen Texte: Mess-Lektionar 1983 ff. © 2020 / Mess-Lektionar 2018 ff. © 2020 staeko.net



Pfarre Ebelsberg  
St. Johannes der Täufer



(ver)ändern müsste. Stimmt, Veränderungen sind notwendig und wichtig; natürlich auch in der Kirche. Nicht umsonst schreibt man Augustinus die Formulierung „Ecclesia semper reformanda“ (eine Kirche, die sich ständig reformieren sollte) zu. Aber verräterisch dabei ist, dass sich immer nur die anderen ändern müssen, nie ist man in seinen eigenen Lebensgewohnheiten betroffen.

Das erinnert mich an eine Journalistin, die eines Tages Mutter Teresa fragte: „Was meinen Sie, Mutter Teresa, was sich in der Kirche ändern sollte?“ Mutter Teresa: „Sie und ich.“ Verstehen Sie mich nicht falsch, ich glaube auch, dass es in der Kirche Veränderungen braucht. Aber ich glaube - so wie Mutter Theresa -, dass Veränderungen uns miteinschließen müssen. Dass wir das nicht nur auf die anderen (wer auch immer das ist) abschieben können.

Aber abgesehen von Veränderungen in der Kirche und im Blick auf die eigene Umkehr und Veränderung. Wo sehen sie bei sich Bedarf nach Umkehr, nach Veränderung? Wo wollen sie beginnen, ohne auf die anderen zu blicken?

### **Anstatt eines Gebetes ein Gedanke:**

Gebete ändern die Welt nicht.

Aber Gebete ändern die Menschen.

Und Menschen verändern die Welt.

*Albert Schweitzer*

### **Autor/Autorin:**



Dr. Andreas Altrichter, Pfarrmoderator Seelsorgestelle Elia, Solarcity,  
[andreas.altrichter@dioezese-linz.at](mailto:andreas.altrichter@dioezese-linz.at)